

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 10 (1955)

Heft: 1

Vorwort: Zum 10. Jahrgang

Autor: Müller, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 10. Jahrgang

Im Winter 1945/46 erschien das erste Heft unserer «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik».

Rückblickend ermessen wir die Gewagtheit unseres damaligen Beginnens. Freunde aus dem Buchhandel, Schriftsteller mit viel Erfahrung in diesen Dingen haben uns damals dringend davon abgeraten. Sie haben nicht von einem Wagnis, sondern von einem finanziellen Abenteuer gesprochen. Sie haben die geistige Aufgeschlossenheit, das Bedürfnis nach geistiger Schulung und Bildung in unserem Lebenskreise nicht gekannt und zu wenig in ihre Rechnung eingesetzt. Idee und Werk haben allen Belastungsproben standgehalten. Mit einem Gefühl tiefer und herzlicher Dankbarkeit dürfen wir dies heute feststellen.

*

Ueber *Sinn und Ziel*, in deren Dienst wir das neue Werk stellten, schrieben wir im Geleitwort zur ersten Nummer:

Unser Beitrag

«Der Wert jeder menschlichen Gemeinschaft für ihre Zeit und über diese hinaus beruht in der Ideenwelt, die sie trägt und der Kraft zum Opfer für sie, die in jedem Gliede lebendig ist. Ideen, die Jahrhunderte prägten, verlieren dann ihren Glanz, wenn ihre Träger sich als unfähig erweisen, die Schicksalsfragen ihrer Völker zu lösen. In Not, in wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen tritt innere Haltlosigkeit, Unsicherheit und Ausweglosigkeit nach außen in Erscheinung.

Unfrei und ohne zu denken, geht der moderne Mensch seinen Weg. In der Jagd nach Geld und Besitz, den einzigen Wertmessern der Zeit, sieht er den Sinn seiner Anstrengungen. In billiger Zer-

streuung sucht er Vergessen. Was Wunder, wenn dieser Weg im fürchterlichen Zusammenbruch und Grauen der beiden Weltkriege, in der Krise der europäischen Kultur endete.

Wohl bewahrte ein gnädiges Geschick unser Land vor dem Schlimmsten. Täuschen wir uns nicht, die Kräfte des Zerfalls und der Auflösung sind auch bei uns am Werke, und die *große Probe der Bewährung steht uns erst noch bevor*.

Welches wird der Platz sein, den wir unserem Volke in der Neuorganisation der Welt erringen werden? Welches ist im Lande selbst die Stellung, gesellschaftlich und was die Verteilung des Ertrages seiner Arbeit anbetrifft, die im Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung das schaffende Volk sich erarbeiten wird? Wird es uns gelingen, die großen Zeitfragen ohne Erschütterungen zu lösen? Werden wir schaffen, was bei uns neu und anders werden muß, ohne den Frieden zu gefährden, der uns wie ein Wunder über so viele gefahrdrohende Jahre hinüber erhalten geblieben ist?

Alle diese Fragen werden wir dann so lösen, wie es der Heimat frommt, wenn die Gutgesinnten in allen Lebenskreisen und Parteien erkennen, daß es heute auch bei uns und für uns um Letztes geht.

Aus dieser Erkenntnis und der in ihr liegenden Verpflichtung heraus gehen wir ans Werk. Mit einem Kreis verantwortungsbewußter und einsichtiger Männer und Frauen schicken wir uns an, in unserer „Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik“ die Fragen, die unsere Zeit bewegen und an deren Lösung die Gestaltung der Zukunft hängt, zu besprechen. In ihr sollen uns die Träger verschiedenster Anschauungen von ihrem Denken und von ihrem Planen für die Zukunft berichten. Um unsere „Vierteljahrsschrift“ soll sich eine für Stand und Volk wertvolle Gemeinde verantwortungsfroher und aufgeschlossener Menschen bilden. Ihnen will sie für die Lösung ihrer Lebens- und Berufsfragen wertvolle Anregung schenken. Sie möchte ihnen in ihrem Streben, ihr Leben sieghaft zu meistern, eine Hilfe sein, damit sie auch andern in einer halt- und ausweglosen Zeit Halt und Wegweiser werden können.

In diesem Sinne bittet die kleine Schrift um Mitarbeit und Heimatrecht in euren Häusern.»

Wir haben damals an einen Kreis verantwortungsfroher und aufgeschlossener Menschen appelliert, um die «Vierteljahrsschrift» eine für Stand und Volk wertvolle Gemeinde zu bilden. Sie versprach ihnen, in ihrem Streben, ihr Leben sieghaft zu meistern, eine tapfere Hilfe zu sein. Für die Lösung ihrer Lebens- und Berufsfragen schickte sie sich an, ihnen wertvolle Anregung zu schenken. Sie tat dies in einer Zeit, da es um den Bestand unserer Werke ging. Sie haben beidem getrotzt, der Befehldung von außen und dem Versagen in den eigenen Reihen. In diesen Zeiten schwerster seelischer und materieller Belastung haben wir als Hilfe für unseren Lebenskreis, zur geistigen und seelischen Festigung seiner einzelnen Glieder die «Vierteljahrsschrift» geschaffen. In ihr haben seither Männer und Frauen aus allen Kreisen des Volkes, herausgehoben aus dem Geschehen des Alltags, die Probleme besprochen, die die Zeit bewegen, deren Lösung ein schönes Stück weit die Gestaltung der Zukunft auch unserer Familien bedingt. Neben der Besprechung der Fragen bäuerlicher Kultur und Bildung sind es heute ganz besonders zwei Gebiete, in denen sie über die Grenzen unseres Landes hinaus beachtete Wegweisung schenkt. Sie ist für unsere Familien in allen Fragen *einer gesunden, naturgemäßen Ernährung* und *für die biologische Bewirtschaftung ihres Bodens* wegweisend geworden. Wissenschaftliche Autoritäten untermauern darin die Praxis einer gesunden Bebauung der Gärten, Aecker, Wiesen und Felder.

Die Jugend bespricht in ihr ihre Fragen an das Leben.

So ist die «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» in den vergangenen Jahren zum Organ der geistigen Träger der Bildungsarbeit in den einzelnen Familien wie den dörflichen Arbeitsgruppen unseres Lebenskreises geworden.

Einen Lebenskreis, Männer und Frauen im Landvolke zu wissen, deren Weitblick ein solches Werk durch die Jahre getragen, erfüllt uns mit Freude und herzlicher Dankbarkeit. Möge das durch die «Vierteljahrsschrift» in diesen Jahren geschenkte Wissen und ihre sorgsame Pflege der seelischen Werte Berufsarbeit und Leben aller Glieder ihres Freundeskreises, wenn auch unter erschwerten äußeren Verhältnissen, siegreich meistern helfen!